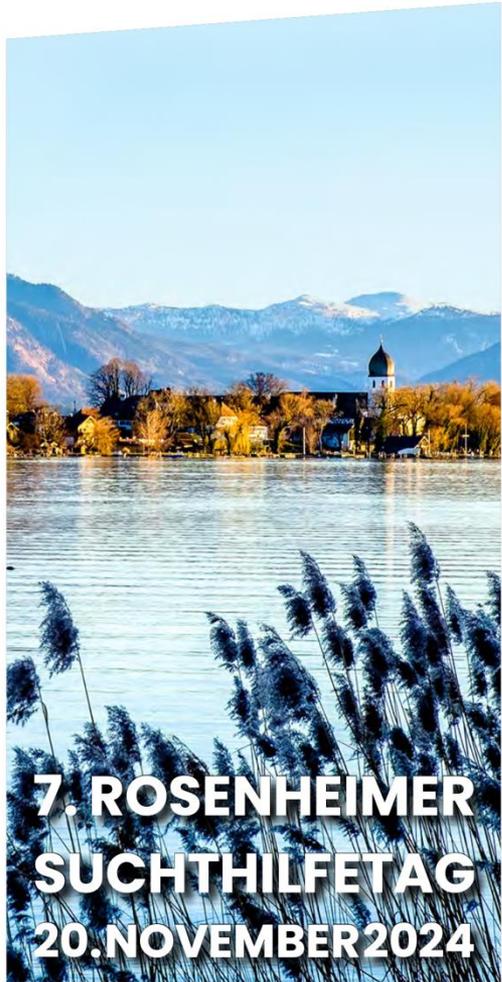




7. ROSENHEIMER SUCHTHILFETAG





KONSUMRÄUME & DRUG-CHECKING KÖNNEN LEBEN RETTEN

...AUCH IHRES!

Impuls für eine effiziente und ressourcenschonende Entwicklung kommunaler Drogenhilfesysteme durch schadensminimierende Angebote

Ihre Dialogpartner:



Jan Welker - Oberarzt der internistischen Intensivstation am Klinikum Nürnberg-Nord und leitender Notarzt.
Initiator und Mitbegründer des *Nürnberger Modells*



Norbert Wittmann - Geschäftsführender Vorstand der mudra-Jugend- und Drogenhilfe Nürnberg e.V.
Mitbegründer des *Nürnberger Modells*

„Alter Wein in neuen Schläuchen“

Aktuelle

1.

Lagen

„Drogentote in Deutschland auf Rekordhoch“ (FAZ 2024)

News

KOKAIN-BOOM IN EUROPA BKA WARNT VOR ZUNEHMENDER GEWALT

Brennpunkt Hamburger Hafen

Mehr Drogennotfälle: Warnung vor Opioid-Krise Deutschland

ARD: 2.1.1: Zerstörerische Billigdroge

Crack flutet deutsche Städte – das steckt dahinter

An Bahnhöfen und auf öffentlichen Plätzen wird die Verelendung sichtbar: Crackkonsum führt schnell zum Absturz – und die Droge breitet sich in Deutschland immer weiter aus. Welche Gegenmittel hat die Politik?

Ein Podcast von Tobias Großkemper, Rebi
21.09.2023, 09:14 Uhr



DIPLOMATIC ACTION AND PUBLIC HEALTH: THE ROME CONSENSUS 2.0 FACING THE THREAT OF SYNTHETIC OPIOIDS

by Rome Consensus / October 10, 2024

Sicherstellung der extrem gefährlichen Droge Carfentanyl in München

12.02.2024, 14:26 Uhr

Bildbeitrag

> Gefährliche Droge Carfentanyl erstmals in Bayern sichergestellt

Gefährliche Droge Carfentanyl erstmals in Bayern sichergestellt

... Mal in Bayern die Droge Carfentanyl
... der Welt und wirkt noch stärker als Fentanyl,
... löste.

MITTENDRIN Steigender Drogenkonsum

Hat Deutschland ein Crack-Problem?

Stand: 03.10.2023 09:29 Uhr

Offener Drogenkonsum gehört in vielen Städten inzwischen zum Straßenbild. So auch am Hamburger Hauptbahnhof. Eine immer größere Rolle spielt die Droge Crack. Woran liegt das?

ZEIT ONLINE

Abon

Fentanyl

Wie Deutschland in eine Opioidkrise rutschen könnte

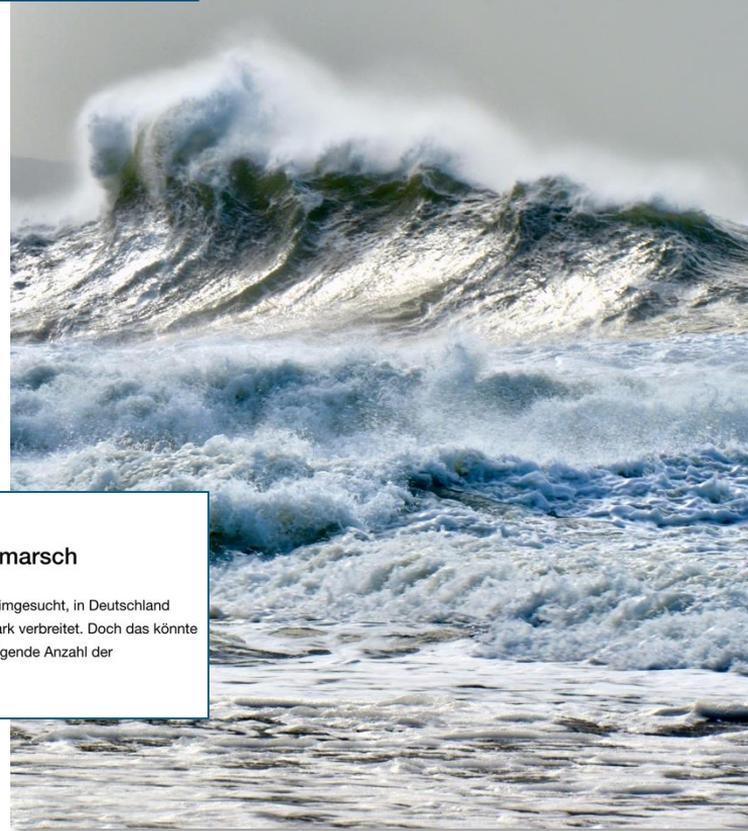
Hierzulande sterben wieder mehr Menschen an Drogen. In
... noch Schlimmeres. Wegen
... eindung der Taliban.

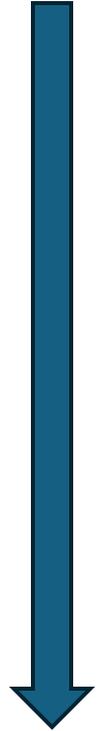
7.1

Drogenmissbrauch

Synthetische Opiode auf dem Vormarsch

... erden von einer verheerenden Drogenkrise heimgesucht, in Deutschland
... tische Opiode wie Fentanyl noch nicht so stark verbreitet. Doch das könnte
... n. Suchtexperten befürchten eine deutlich steigende Anzahl der
... n.





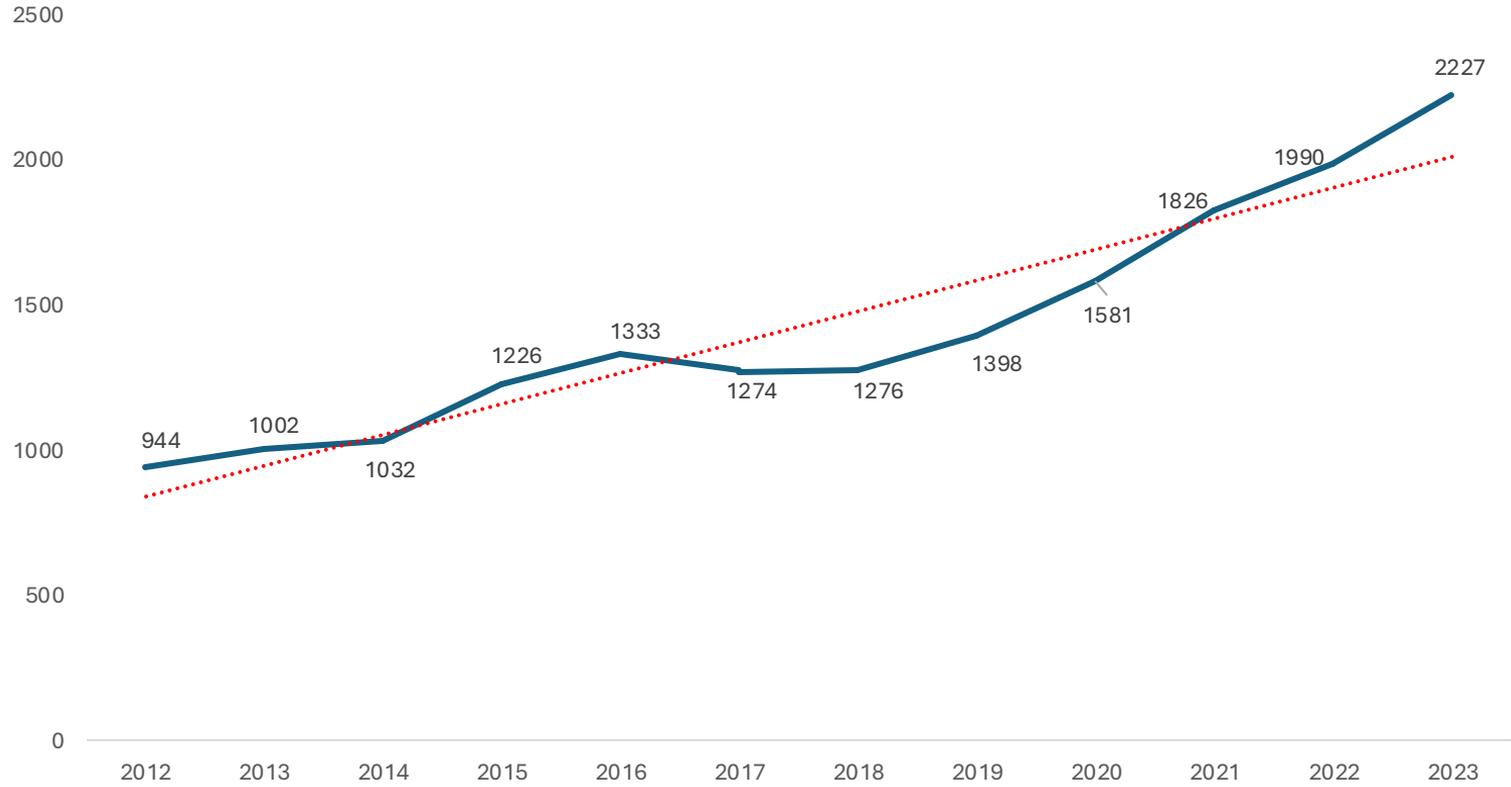
globale
Politik

nationaler
Drogenmarkt

lokale
Eskalation



Drogentote in Deutschland



Konsumprävalenzen.2023

Vergleichsdaten Bayern

ROBERT KOCH INSTITUT



DRUCK 2.0
Drogen und chronische Infektionskrankheiten – Pilotstudie

DROGEN UND CHRONISCHE INFektionsKRANKHEITEN IN DEUTSCHLAND
BUNDESLAND- UND STÄDTEBERICHTE
DRUCK 2.0 - Pilotierung eines Surveillancesystems zu durch Blut und sexuell übertragenen Infektionen bei Drogengebrauchenden

in %

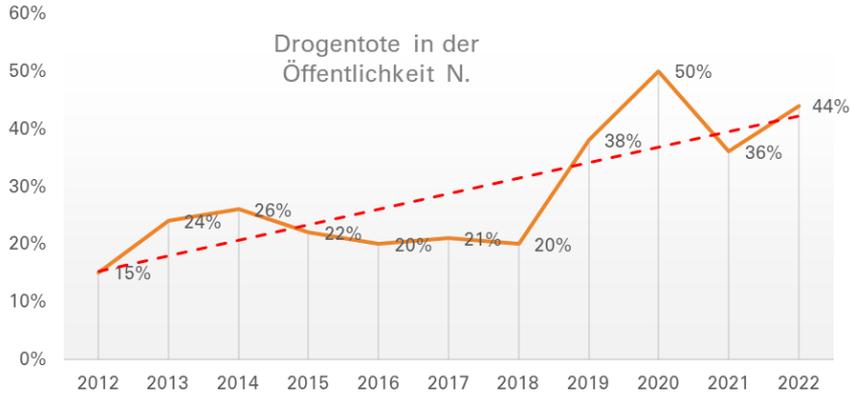
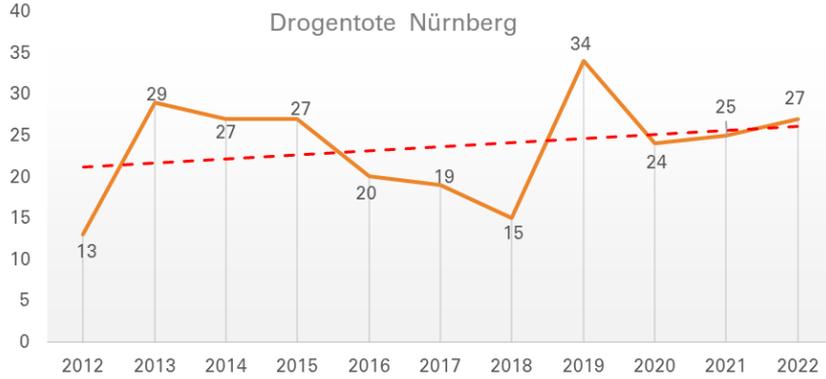
	Heroin	Kokain	Crack	Crystal	Speed	Fentanyl	ÜD	ÜD>30
(Berlin	78	80	23	23	29	8	51	11)
Bayern	90	51	12	42	26	22	73	8,1
München	78	67	19	17	28	14	67	10
Augsburg	91	59	19	19	46	38	87	9
Regensburg	98	49	6	56	17	19	71	8
Nürnberg	90	23	8	70	22	22	69	6

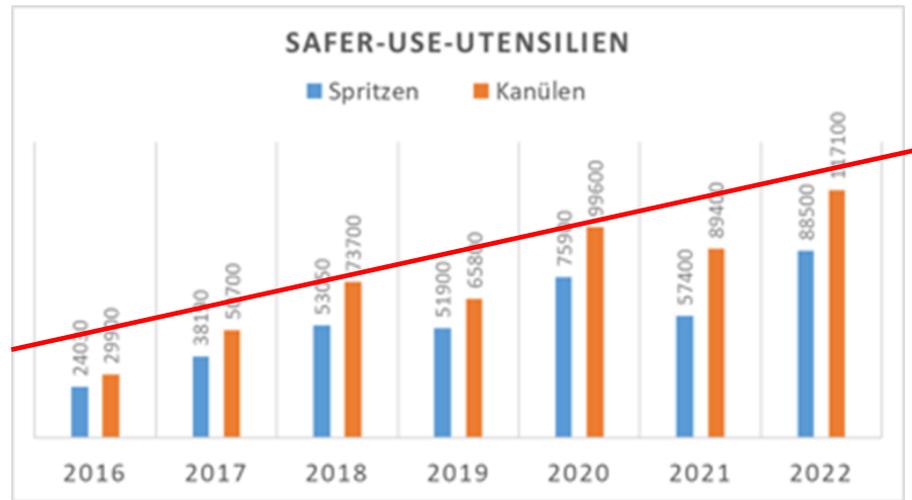
Aktuelle Lagen

1.a

Nürnberg

Drogenhotspot Nürnberg





- wachsende Zahl Drogentoter im Öffentlichen Raum
- seit fünf Jahren konstant jugendliche Drogentote (U21)
- Zunahme Mischkonsum und synth. Cannabinoiden
- Zunahme i.V. Konsum
- Zunahme von Verelendung und Obdachlosigkeit
- Gewalt gegen Frauen und Mädchen
- Zunehmende Belastung öffentlicher Räume
- Überlastung med. Notfall- u. Versorgungssysteme

2. Medizinische Notfallhilfe/ Versorgung (Nahaufnahme)

☰ nordbayern

Region > Nürnberg > Drogentote: Nürnberg ist bundesweit trauriger Spitzenreiter

Drogentote: Nürnberg ist bundesweit trauriger Spitzenreiter

Von Alexander Brock ▾

7.11.

09.11.2023, 14:59 Uhr

> Drogenkonsum in Nürnberg steigt - Suchtberatung am Limit

Drogenkonsum in Nürnberg steigt - Suchtberatung am Limit

nordbayern

Region > Nürnberg > Immer mehr Drogentote: Die Stadt wagt einen neuen Vorstoß

Immer mehr Drogentote: Die Stadt wagt einen neuen Vorstoß

Von Alexander Brock

1.2.2020, 05:49 Uhr

nordbayern

Region > Nürnberg > Gewalt und Drogen: Warum der Hauptbahnhof Hotspot ist - und es weiter bleibt

Tatort Bahnhof Gewalt und Drogen: Warum der Hauptbahnhof Hotspot ist - und es weiter bleibt

Von Nina Dworschak ▾

26.10.2021, 05:00 Uhr

SICHERHEIT EXKLUSIV FÜR ABONNENTEN

25. Oktober 2018
07:00 Uhr

Drogenspritzen auf Nürnberger Spielplatz

Ein Mädchen soll mit blutverschmierten Spritzen in Kontakt

11.04.2016, 16:57 Uhr

Nürnberg als Hochburg für Crystal Meth



NÜRNBERGER MODELL

PRÄVENTION, ANWERTUNG & NACHSORGE VON DROGENKRAKTIKEN



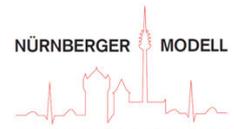
NÜRNBERGER MODELL



PRÄVENTION, ANWÄRTSORGUNG & NACHSORGE VON DROGENKRAKTIKEN



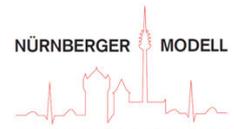
NÜRNBERGER MODELL



PRÄVENTION, AKUTVERSORGUNG & NACHSORGE VON DROGENKONZITÄTEN



NÜRNBERGER MODELL



PRÄVENTION, ANWÄRSORGUNG & NACHSORGE VON DROGENKRAKTELEN



NÜRNBERGER MODELL



PRÄVENTION, ANWÄRTSORGUNG & NACHSORGE VON DROGENKONSUMTÄTLERN

**1435 Fälle / Jahr
von schweren Intoxikationen**

NÜRNBERGER MODELL



PRÄVENTION, ANWÄRTSVERGANG & NACHSORGE VON DRUGSÜNDIGEN



3.

**Das
Nürnberger
Drogenhilfe
Modell**

NÜRNBERGER

**DROGENHILFE
MODELL**



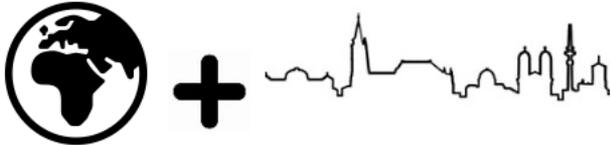
PRÄVENTION, AKUTVERSORGUNG & NACHSORGE VON DROGENNOTFÄLLEN



Globales Wissen



Lokales Wissen



Global + Lokal

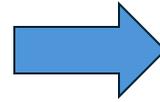


Evaluation

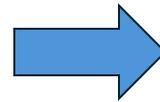


Nürnberger Drogenhilfe Modell

- Erhebung von regionalen Daten
- Erfassung und Überprüfung kommunaler Bedarfe
- Evaluation und Optimierung bestehender Strukturen
- Entwicklung innovativer Konzepte & Implementierung
- Synergien und Kooperationen ausbauen u. schaffen



Denkfabrik und Innovationsmotor für lokale, synergetische und evidenzbasierte Versorgung von Suchtpatienten



Dienstleister für lokale Strukturen der Drogenhilfe, für kommunale Gremien und Verwaltung und für politische Entscheidungsträger

4.

Naloxon

**Notfall-Schulung &
Safer Use**



- Seit 2019 – Mitarbeit BayTHN
- regelmäßige Gruppenschulungen & Notfalltrainings
- Mitarbeiterschulungen, Standard
- Train the Trainer – Ausbildung
- JVA – Naloxontrainings (Gruppe, & Einzel; Entlassmanagement)
- Grundausrüstung KoLa & Streetwork

Leben retten
&
Risiko-
kompetenz

„Tox-Talk“

Offenes

Gesprächsformat

5.

für Bürger*innen

NÜRNBERGER DROGENHILFE MODELL



PRÄVENTION, AKUTVERSÖRGUNG & NACHSORGE VON DROGENNOTFÄLLEN

Tox Talk der Drogenhilfe

„Drogen-Konsum im öffentlichen Raum – akzeptable Normalität in einer Großstadt?“

04. Dezember 2023, 19:30
Babylon Kino, Nürnberger Str. 3/Fürth



mu|dra
drogenhilfe

TOX TALK DER NÜRNBERGER DROGENHILFE

„Drogenkonsum im öffentlichen Raum – akzeptable Normalität in einer Großstadt?“

Öffentlicher Konsum von Drogen ist im Großraum Nürnberg alltäglich.

Neben den ordnungspolitischen Implikationen führt diese Form des Konsums vor allem bei den betroffenen Userinnen und Usern zu einem großen Leidensdruck.

Konsum unter diesen Bedingungen geht mit einem relevant erhöhten Risiko für Überdosierungen, Infektionskrankungen und Übergriffen -bis hin zu (sexualisierter) Gewalt- einher.

Die Expertinnen und Experten der Drogenhilfe erörtern den IST-Zustand in unserer Stadt und diskutieren mit den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeiten und Chancen zur Optimierung des Lebens und Überlebens von betroffenen Menschen.

Zeit: 04.12.2023, 19:30 Uhr

Ort: Babylon Kino Fürth (Nürnberger Straße 3, 90762 Fürth)

Moderation:

Silvia Kaubisch (stellv. Geschäftsführung Lilith e.V.)

Norbert Wittmann (Geschäftsführender Vorstand mudra e.V.)

Jan Welker (Oberarzt Zentrale Notaufnahme, Klinikum Nürnberg / Campus Nord)

Im Tox Talk der Drogenhilfe berichten Expertinnen und Experten, aber auch Betroffene und deren Angehörige, vom Leben mit Suchterkrankungen im Großraum Nürnberg.

Die vierteljährliche Gesprächsrunde mit wechselnden Themenschwerpunkten findet in verschiedenen Locations statt und soll Raum für Information und Austausch bieten.

Ziel ist das Schaffen von Öffentlichkeit, der gemeinsame Ausbau der Hilfsstrukturen und die Weiterentwicklung der solidarischen Stadtgesellschaft.

In Zusammenarbeit mit



PARACELSUS
MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT



KLINIKUM
NÜRNBERG

Prävention Informieren & Diskutieren

„SUB-PORT“

Niedrigschwellige

6.

Substitution

Best Practice



SSTAR*

Open Access Center, SSTAR Fall River, Massachusetts USA

- SUBPORT-Konzept 2021 finalisiert
- Rechtsgutachten
- Öffentliche & Politische Willensbildung
- Aktuell Zulassungsverfahren KK

„Niedrigschwellige Substitution“

- Sofort-Zugang
- Medizin, Sozialarbeit, Therapie vor Ort
- Individuelle, vernetzte Beratung
- Gruppenangebote
- Familienhilfe, Arbeitsvermittlung
- Entgiftungsklinik vernetzt
- Automat mit Fingerscan 24h/ 7 Tage
- maximale Freiheit*/ Selbstverantwortung

*„We focus all our energy to support
people who want our help!“*

*Others focusing their energy on perfect safety,
and preventing abuse.“*

Sicherheit schaffen - Kriminalität senken

„Safer Nightlife“

Reduzierung von

7.

Drogennotfällen



Kommunale Prävention_ NÜRNBERGER MODELL

Clubarbeit – SAFER NIGHTLIFE

Abstract:

Die Clubszene ist lebendiger Bestandteil jeder Großstadt und beschreibt insbesondere an den Wochenenden eine zentrale Lebenswelt vornehmlich junger und jüngerer Generationen einer Stadtgesellschaft. In diesen Sozialräumen bilden sich u.a. legitime Bedürfnisse nach Gemeinschaft, Feiern und Ausgelassenheit ab. Der Konsum von legalen wie illegalen psychoaktiven und berauschenden Substanzen ist dabei eine Realität.

Besonders an den Wochenenden lassen sich in den Notaufnahmen extrem verstärkte Einsatzzahlen direkt in und durch die Clubszene aufzeichnen. Es ist uns als Nürnberger Suchthilfe-Modell daher wichtig auch diese Szene in den Fokus der kommunalen Prävention zu nehmen. Unser Ziel ist es die Clubs von Nürnbergs BEST-möglich zu einem Teil der Lösung zu machen und sie für Awareness und Prävention vor Ort zu gewinnen.



Von der Problemzone zum Teil der Lösung

Geschützter Konsum

8.

„MÜKE“

Medizinisch überwachte Konsumeinrichtung

Drogenkonsumraum

#Steckbrief



Was ist DKR:

Einrichtungen in denen Menschen unter hygienischen und überwachten Bedingungen Drogen konsumieren können.

Weshalb:

- Gesundheitsförderung und Schadensminimierung (Infektionen, Tot, Verelendung...)
- Anbindung ans Hilfesystem
- Schutz für Frauen und vulnerable Gruppen
- Entlastung öffentlicher Räume, Sauberkeit & Sicherheit
- Schonung medizinischer Versorgungs- und öffentlicher Haushalte

Wo:

In Deutschland gibt es seit 1994 Drogenkonsumräume (Hamburg/ Frankfurt); (1. Bern 1986)
Aktuell 26 in Deutschland; zuletzt Karlsruhe und Freiburg (2024)

Benefits:

- Gesundheitliche und soziale Schäden und Risiken werden minimiert
- Betroffene werden ins Hilfe- und Therapiesystem eingebunden
- Öffentliche Räume und Ordnung werden geschützt
- Monetäre und medizinische Versorgungs- und Notfallressourcen werden spürbar entlastet

Kritik:

- Moralische Bedenken; Konsumerleichterung
- Erhöhung der Kriminalität im Umfeld

> [Lancet](#). 2011 Apr 23;377(9775):1429-37. doi: 10.1016/S0140-6736(10)62353-7(40).
Epub 2011 Apr 15.

Reduction in overdose mortality after the opening of North America's first medically supervised safer injecting facility: a retrospective population-based study

[Brandon D L Marshall](#) ¹, [M-J Milloy](#), [Evan Wood](#), [Julio S G Montaner](#), [Thomas Kerr](#)

Findings: Of 290 decedents, 229 (79.0%) were male, and the median age at death was 40 years (IQR 32-48 years). A third (89, 30.7%) of deaths occurred in city blocks within 500 m of the SIF. The fatal overdose rate in this area decreased by 35.0% after the opening of the SIF, from 253.8 to 165.1 deaths per 100,000 person-years ($p=0.048$). By contrast, during the same period, the fatal overdose rate in the rest of the city decreased by only 9.3%, from 7.6 to 6.9 deaths per 100,000 person-years ($p=0.490$). There was a significant interaction of rate differences across strata ($p=0.049$).

Quelle: Marshall et al., Lancet 2011

Reduktion der Überdosis- Sterblichkeit

> [Addiction](#). 2010 Apr;105(4):676-83. doi: 10.1111/j.1360-0443.2009.02837.x^(*). Epub 2010 Feb 9.

The impact of a supervised injecting facility on ambulance call-outs in Sydney, Australia ^(*)

Allison M Salmon ¹, Ingrid van Beek, Janaki Amin, John Kaldor, Lisa Maher

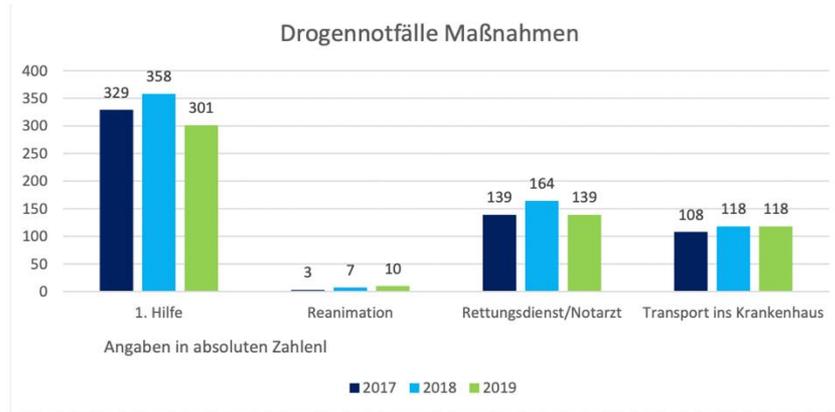
Results: The burden on ambulance services of attending to opioid-related overdoses declined significantly in the vicinity of the Sydney SIF after it opened, compared to the rest of NSW. This effect was greatest during operating hours and in the immediate MSIC area, suggesting that SIFs may be most effective in reducing the impact of opioid-related overdose in their immediate vicinity.

Conclusions: By providing environments in which IDUs receive supervised injection and overdose management and education SIF can reduce the demand for ambulance services, thereby freeing them to attend other medical emergencies within the community. ^(*)

Quelle: Salmon et al., [Addiction](#) 2010

Entlastung der präklinischen Strukturen

Entlastung präklinischer UND klinischer Strukturen



Quelle: Landesstelle Sucht NRW

Verstärkung der Strategien zur Schadensminderung auf lokaler Ebene – die Rolle von Drogenkonsumräumen

Für viele Städte in unserem Netzwerk haben sich Drogenkonsumräume (DKRs) als **effiziente Instrumente zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit vor Ort** erwiesen. Sie tragen dazu bei, drogenbedingte Todesfälle zu verhindern, die Risiken zu verringern, die zur Übertragung von Infektionen wie HIV und Hepatitis C führen, und **die Beeinträchtigung der Öffentlichkeit zu reduzieren**. Sie sind ein wirksames Mittel, um stark marginalisierte Bevölkerungsgruppen zu erreichen und mit ihnen in Kontakt zu bleiben, und unterstützen ihren Zugang zu Pflege und Drogenbehandlung. Sie fördern nicht den Drogenkonsum, sondern **leisten einen wirksamen positiven Beitrag zum Leben** sowohl der Konsument*innen als auch **anderer Bewohner*innen unserer Städte** und spielen somit eine **Schlüsselrolle** im komplexen Gewebe einer umfassenden **lokalen Schadensminderungsstrategie**.

Quelle: European Forum for Urban Security;
SOLIDIFY (Supervised Drug Consumption Facilities to
Instill Harm Reduction and Social Cohesion at Local Levels)

Entlastung Öffentlicher Räume

Seeking refuge from violence in street-based drug scenes: Women's experiences in North America's first supervised injection facility

Nadia Fairbairn, Will Small, Kate Shannon, Evan Wood, Thomas Kerr*

*British Columbia Centre for Excellence in HIV/AIDS, Urban Health Research Initiative, St. Paul's Hospital,
608-1081 Burrard Street, Vancouver, British Columbia, Canada*

Quelle: [Social Science & Medicine](#) 2008

Safer spaces für Frauen

NUR FÜR REGISTRIERTE!



„MÜKE“

- Integriert in flankierende und bestehende weiterführende, alternative Angebote
- Registrierte Nutzer*innen
- Methadon statt Heroin (niedrigschwellig, sofort...)
- Schutzraum für Frauen und vulnerable Gruppen
- Safer Use und Naloxon-Schulungen
- Peeransatz mit erfahrenen User*innen
- Infektionsprävention
- Substanzmonitoring und Testmöglichkeit

9.

**„EviDriN“ -
Substanzanalyse &
Controlling**

Drug-Checking

#Steckbrief

Was ist DC: Mobile oder stationäre Analyse von illegalen Substanzen, die Menschen konsumieren möchten, um deren genaue Zusammensetzung und potenziell schädliche Verunreinigungen festzustellen.

Weshalb:

- Sicherheit für Konsument*innen
- Vermeidung von Überdosierungen und gesundheitlichen Schädigungen
- Prävention und Beratung für nicht erreichte Konsument*innen
- Monitoring und Überwachung des kommunalen Drogenmarktes

Seit wann: In Deutschland gibt es Drug-Checking seit 2021 (Thüringen, Berlin; 1. Zürich seit 1995)
Aktuell in vielen europ. Staaten; Beispiel Österreich: u.a. Drug-Checking in Apotheken)

Benefits:

- Gesundheitliche Risiken werden minimiert (Vergiftungen, Überdosierungen, ...)
- Prävention und Beratung bislang nicht erreichter Konsument*innen
- Förderung von Risikobewusstsein und Eigenverantwortung
- Monetäre Ressourcen und medizinische Versorgungs- und Notfallstrukturen werden entlastet
- Monitoring unterschiedlicher kommunaler Drogenszenen/-settings

Kritik:

- Moralische Bedenken; „falsches Signal“
- Trügerische Sicherheit

EviDriN

Beteiligte
 Dr. med. Jan Welker, Klinikum Nürnberg
 Prof. Dr. Christian Ghanem, Technische Hochschule Nürnberg
 Prof. Dr. Sebastian Sauer, Hochschule Ansbach
 Kooperationsverbund "Nürnberger Drogenhilfe-Modell"

Art der Innovation
 vorwiegend sozial
 vorwiegend technisch

VIELE DROGENTOTE IN DEUTSCHLAND
 WAS IST DA DRIN?
 DRUG CHECKING
 ANALYSE DER DROGEN
 ÜBERLASTUNG DES GESUNDHEITSSYSTEMS
 SCHADENSMINDERUNG
 GESUNDHEITSVERSORGUNG
 MONITORING

GESUNDHEITSFÖRDERUNG DURCH EVIDENZBASIERTES DRUG CHECKING IN NÜRNBERG

www.klinikum-nuernberg.de



DA TIPilot



DA TI / pilot





Drei evidenzbasierte Zielsetzungen

1

Schadensminderung

2

Gesundheitsversorgung

3

Monitoring

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



„EviDriN“

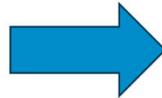
- Flankierend zum Geschützten Konsum - „MÜKE“
- Herointestung (synth. Heroin, Wirkstoffgehalt, Verunreinigung)
- Cannabinoide (Elektronenmikroskop – synth. Cannabis, Verunreinigung, Beimischung)
- Beratung & Safer Use (verpfl.)
- **Userbefragungen UK / Proben & Rückstände**

Ziele:

- Vor die Welle kommen
- Notfälle eindämmen
- Früher Zugang zu Konsument*innen
- Prävention & Risikokompetenz
- Monitoring/ Daten

Take-Home-Message

Stärkung
lokaler
Konzepte



Social return
on investment
(SROI)

NÜRNBERGER



**DROGENHILFE
MODELL**

Vielen Dank

PRÄVENTION, AKUTVERSORGUNG & NACHSORGE VON DROGENNOTFÄLLEN

„Vom Hotspot zur Modellstadt“

Quellennachweise (u.a.):

Bundeskriminalamt (BKA) (2023a): Polizeiliche Kriminalstatistik 2022 Bundesrepublik Deutschland. Wiesbaden.

DHS (2024): Deutscher Kerndatensatz zur Dokumentation im Bereich der Suchthilfe

<https://www.aerzteblatt.de/archiv/212264/Drug-Checking-Im-Zweifel-lebensrettend>

Eckenberger, Erwin (2024): Die Etablierung von „geschützten Räumen“ als Teil des Nürnberger Modells, Eine empirische Untersuchung; TU Nürnberg Georg Simon Ohm. Nürnberg

Rauschert, C. et al. (2023): Illegale Drogen Zahlen und Fakten im Konsum. In: DHS-Jahrbuch Sucht 2023

Schneider, F., Karachaliou, K., von Glahn-Middelmenne, C., Friedrich, M. & Neumeier, E. (2022). Bericht 2022 des nationalen REITOX-Knotenpunkts an die EMCDDA (Datenjahr 2021 / 2022). Deutschland, Workbook Drogenmärkte und Kriminalität. München

Neumeier, E., Karachaliou, K. & Schneider, F. (2023). Bericht 2023 des nationalen REITOX-Knotenpunkts an die EMCDDA (Datenjahr 2022/2023). Deutschland, Workbook Gesundheitliche Begleiterscheinungen und Schadensminderung. München: Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht DBDD

https://www.euda.europa.eu/publications/european-drug-report/2024/cocaine_en

European Monitoring Centre for Drugs and Drug Addiction (EMCDDA) (2023): New psychoactive substances – the current situation in Europe (European Drug Report 2023). Lissabon.

Aktuelle TV-Beiträge:

<https://www.arte.tv/de/videos/118267-011-A/re-crack-erobert-die-staedte/>

https://www.br.de/nachrichten/bayern/nuernberg-vom-drogen-hotspot-zum-bayerischen-vorbild_USPmo01